

# Q2 / 2010

## Manpower Arbeitsmarktbarometer Schweiz

Eine Manpower Studie  
2. Quartal 2010

## Inhalt

---

### Arbeitsmarktprognose Schweiz

2

Vergleich nach Regionen

Vergleich nach Wirtschaftssektoren

### Arbeitsmarktprognose weltweit

12

Internationaler Vergleich: Europa, Naher Osten und Afrika (EMEA)

Internationaler Vergleich: Amerika

Internationaler Vergleich: Asien-Pazifik-Raum

### Über die Studie

---

22

### Über Manpower

---

24

In dieser Studie wird durchgehend der Begriff „Netto-Arbeitsmarktprognose“ verwendet. Diese Kennziffer spiegelt die Differenz zwischen positiver und negativer Erwartungshaltung der befragten Arbeitgeber zur Beschäftigungslage in ihrem Unternehmen wider.

# Arbeitsmarktbarometer Schweiz

In der Schweiz wurden 750 Arbeitgeber zu ihren Beschäftigungsaussichten für das 2. Quartal 2010 befragt, wobei allen dieselbe Frage gestellt wurde: „Wie schätzen Sie die Beschäftigungslage in Ihrem Unternehmen bis Ende Juni 2010 im Vergleich zum jetzigen Quartal ein?“

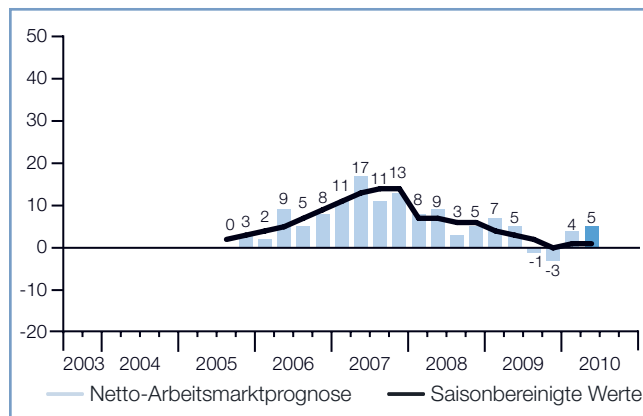
Die Arbeitgeber in der Schweiz rechnen für das 2. Quartal 2010 mit einem leichten Anstieg der Beschäftigtenzahlen. Während 9 % von einem Zuwachs ihrer Personalbestände ausgehen, erwarten 4 % einen Rückgang und 86 % keine Veränderung. Die Netto-Arbeitsmarktprognose für das kommende Quartal beträgt somit +5 %.

Im Quartalsvergleich steigt die Netto-Arbeitsmarktprognose um 1 Prozentpunkt an, bleibt aber im Jahresvergleich unverändert.

Die saisonbereinigte Netto-Arbeitsmarktprognose beträgt zum zweiten Mal in Folge unsichere +1 %. Im Jahresvergleich geht der Wert um leichte 2 Prozentpunkte zurück.

In dieser Studie wird durchgehend der Begriff „Netto-Arbeitsmarktprognose“ verwendet. Diese Kennziffer errechnet sich aus der Differenz zwischen der Anzahl von Arbeitgebern, die eine Zunahme der Beschäftigungszahl in ihrem Unternehmen erwarten, und der Anzahl Arbeitgeber, die von einer Abnahme der Beschäftigungszahl ausgehen. Die Netto-Arbeitsmarktprognose spiegelt also die Differenz zwischen positiver und negativer Erwartungshaltung der befragten Unternehmen wider.

Die nachfolgenden Angaben beziehen sich ohne anders lautenden Hinweis auf die saisonbereinigten Daten.



Ein fehlender Balken bedeutet eine Netto-Arbeitsmarktprognose von 0 %.

	Zunahme	Abnahme	Keine Veränderung	Weiss nicht	Netto-Arbeitsmarktprognose	Saisonbereinigte Werte
	%	%	%	%	%	%
<b>2. Quartal 2010</b>	<b>9</b>	<b>4</b>	<b>86</b>	<b>1</b>	<b>+5</b>	<b>+1</b>
1. Quartal 2010	10	6	78	6	+4	+1
4. Quartal 2009	7	10	81	2	-3	0
3. Quartal 2009	6	7	85	2	-1	+2
2. Quartal 2009	9	4	86	1	+5	+3
1. Quartal 2009	11	4	84	1	+7	+4
4. Quartal 2008	10	5	84	1	+5	+6
3. Quartal 2008	7	4	86	3	+3	+6
2. Quartal 2008	10	1	84	5	+9	+7
1. Quartal 2008	10	2	86	2	+8	+7
4. Quartal 2007	15	2	81	2	+13	+14
3. Quartal 2007	15	4	78	3	+11	+14
2. Quartal 2007	20	3	75	2	+17	+13

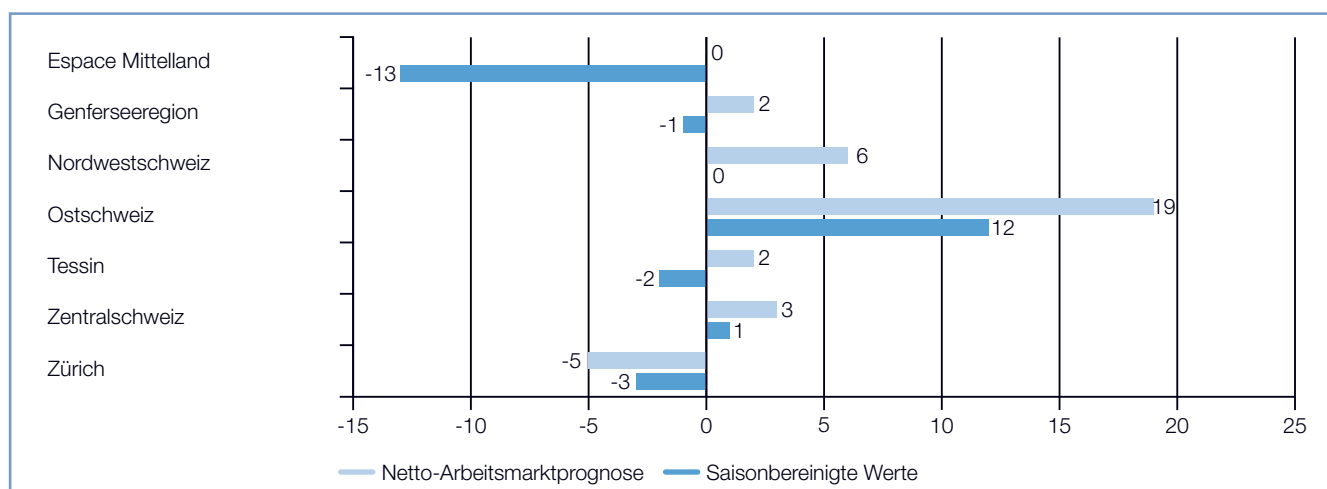
## Vergleich nach Regionen

Die Arbeitgeber in zwei der sieben Regionen melden für das 2. Quartal 2010 positive Beschäftigungsaussichten, wobei das Ergebnis nur in der Ostschweiz (+12 %) auf einen deutlichen Zuwachs der Personalbestände hinweist. Vier Regionen verzeichnen hingegen negative Werte, das Schlusslicht ist das Espace Mittelland, mit düsteren -13 %.

Im Quartalsvergleich sind die Tendenzen gemischt. Insbesondere in der Ostschweiz steigt der Wert um beachtliche 20 Prozentpunkte an und bleibt in zwei weiteren Regionen unverändert. Die restlichen Regionen weisen allerdings Verluste auf. In der Zentralschweiz ist der Rückgang mit 19 Prozentpunkten besonders deutlich.

Im Jahresvergleich gehen die Netto-Arbeitsmarktprognosen in vier Regionen zurück und steigen in den verbleibenden drei an. Besonders gross ist der Wertverlust im Tessin mit 23 Prozentpunkten. In der Ostschweiz steigt das Ergebnis um 18 Prozentpunkte an.

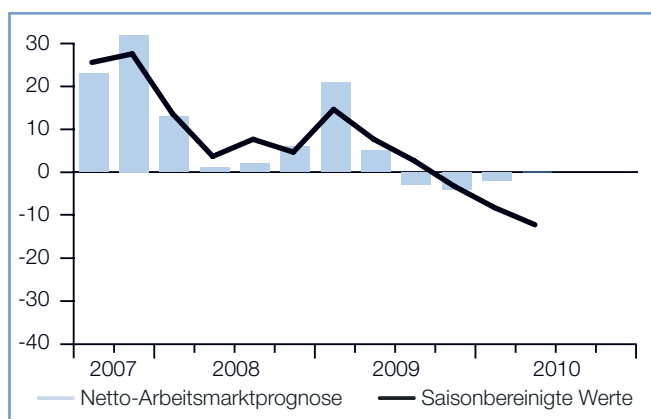
Gemäss den nicht saisonbereinigten Daten erwarten die Arbeitgeber in fünf Regionen im 2. Quartal 2010 einen Anstieg ihrer Beschäftigtenzahlen, am deutlichsten ist diese Tendenz in der Ostschweiz mit +19 %. Nur Zürich meldet negative Aussichten (-5 %). Im Quartalsvergleich nehmen die Ergebnisse in vier Regionen zu, gehen aber in den restlichen drei deutlich zurück. Im Jahresvergleich weisen vier Regionen einen Rückgang und drei einen Anstieg der Werte auf.



## Espace Mittelland -13 %

Die Netto-Arbeitsmarktprognose ist mit -13 % die schwächste aller Regionen im 2. Quartal 2010 und die tiefste seit Einführung der Studie im 3. Quartal 2005. Im Quartalsvergleich sinkt der Wert um 4 Prozentpunkte, im Jahresvergleich ist ein deutlicher Einbruch um 20 Prozentpunkte zu verzeichnen.

Die nicht saisonbereinigten Daten lassen auf ein gedrücktes Beschäftigungsklima schliessen. Die Werte nehmen zwar im Quartalsvergleich leicht zu, gehen aber im Jahresvergleich mässig zurück.

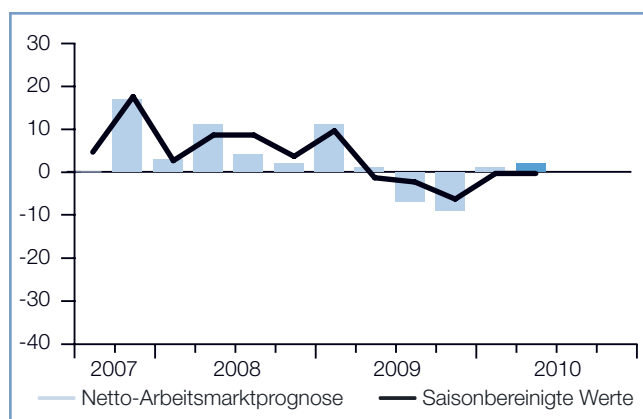


Ein fehlender Balken bedeutet eine Netto-Arbeitsmarktprognose von 0 %.

## Genferseeregion -1 %

Zum zweiten Mal in Folge sind die Beschäftigungsaussichten in der Genferseeregion unsicher, die Netto-Arbeitsmarktprognose beträgt wie im Vorquartal -1 %. Im Jahresvergleich steigt der Wert leicht an, um 1 Prozentpunkt.

Die nicht saisonbereinigten Zahlen verheissen für das kommende Quartal einen ruhigen Arbeitsmarkt. Im Quartals- und Jahresvergleich nehmen die Werte leicht zu.

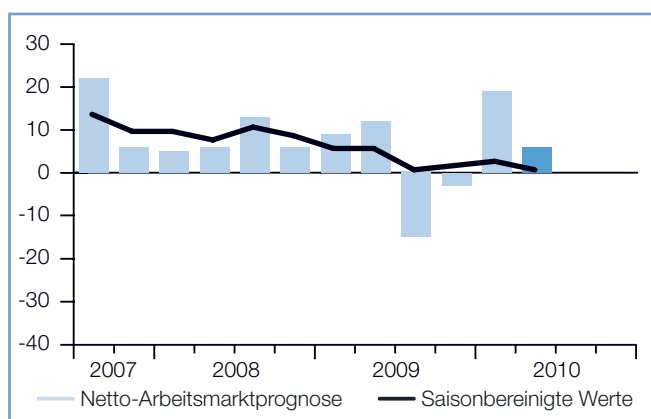


Ein fehlender Balken bedeutet eine Netto-Arbeitsmarktprognose von 0 %.

## Nordwestschweiz 0 %

Die Aussichten für Arbeitssuchende in der Nordwestschweiz sind für das 2. Quartal 2010 gemischt. Die Netto-Arbeitsmarktprognose liegt bei flachen 0 % und geht im Quartals- und Jahresvergleich um 2 bzw. 5 Prozentpunkte zurück.

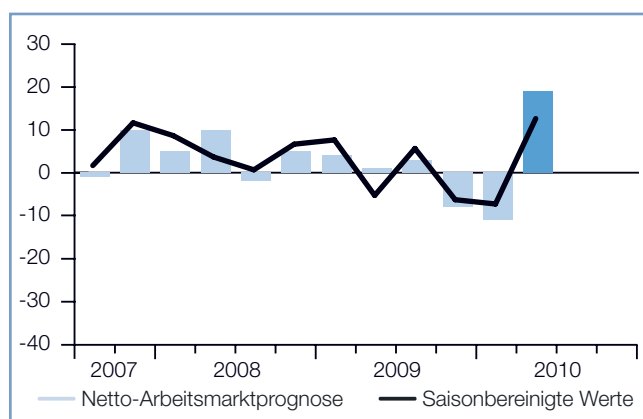
Gemäss den nicht saisonbereinigten Daten rechnen die Arbeitgeber für die nächsten drei Monate mit einem leichten Anstieg der Beschäftigtenzahlen, obwohl die Prognose weit unter den Werten des Vorquartals liegt und im Jahresvergleich mässige Verluste zu verbuchen sind.



## Ostschweiz +12 %

Mit einer Netto-Arbeitsmarktprognose von +12 % zeigen sich die Arbeitgeber in der Ostschweiz von allen am optimistischsten. Es handelt sich um den höchsten Wert seit dem 2. Quartal 2007. Im Quartals- und Jahresvergleich meldet die Region die stärksten Zunahmen, um 20 bzw. 18 Prozentpunkte.

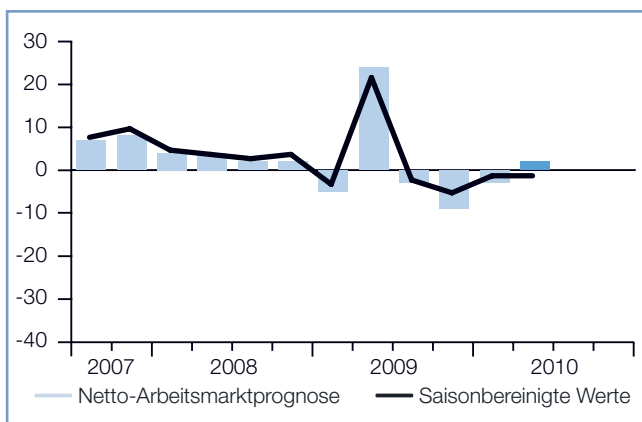
Die nicht saisonal bereinigten Daten weisen auf einen stetigen Anstieg der Beschäftigtenzahlen im kommenden Quartal hin. Im Quartalsvergleich verbessert sich der Wert erheblich, im Jahresvergleich ist der Aufwärtstrend ebenfalls deutlich.



## Tessin -2 %

Die Arbeitgeber rechnen zum zweiten Mal in Folge mit einem gedrückten Beschäftigungsklima, ihre Netto-Arbeitsmarktprognose beträgt wie im letzten Quartal -2 %. Im Jahresvergleich verzeichnet die Region die grösste Werteinbusse, sie verliert 23 Prozentpunkte.

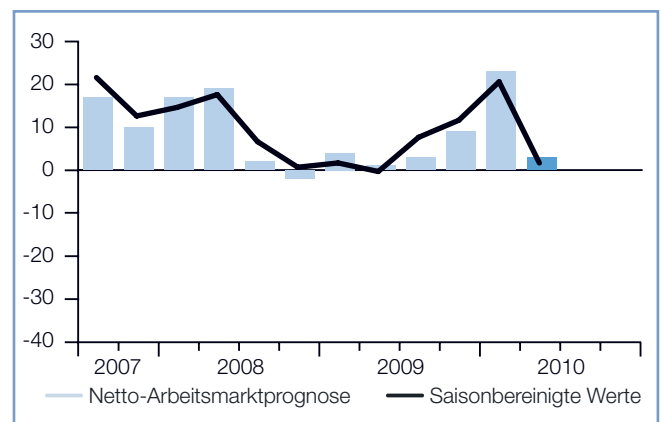
Den nicht saisonbereinigten Ergebnissen zufolge erwarten die Arbeitgeber im nächsten Quartal eine langsame Arbeitsmarktentwicklung. Obschon der Wert im Quartalsvergleich leicht ansteigt, sinkt er im Jahresvergleich deutlich.



## Zentralschweiz +1 %

Die Arbeitgeber sehen dem 2. Quartal 2010 mit Unsicherheit entgegen, ihre Netto-Arbeitsmarktprognose beträgt +1 %. Die Region meldet den grössten Verlust im Quartalsvergleich (19 Prozentpunkte), im Jahresvergleich steigt der Wert allerdings leicht an (2 Prozentpunkte).

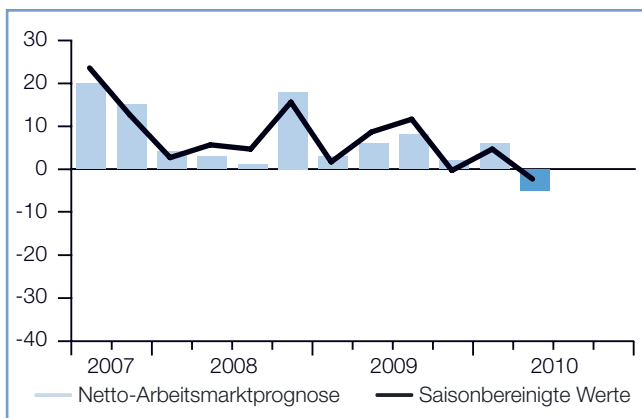
Gemäss den nicht saisonal bereinigten Daten wird es im 2. Quartal 2010 einen leichten Personalzuwachs geben, allerdings geht der Wert im Quartalsvergleich deutlich zurück. Im Jahresvergleich verbessert sich das Ergebnis leicht.



## Zürich -3 %

Die Netto-Arbeitsmarktprognose für die Region ist mit -3 % die tiefste seit dem 3. Quartal 2005. Im Quartals- und Jahresvergleich ist ein Verlust von 7 bzw. 11 Prozentpunkten zu verzeichnen.

Die nicht saisonbereinigten Daten lassen auf ein gedrücktes Beschäftigungsklima schliessen. Auch hier sind die Verluste im Quartals- und Jahresvergleich beachtlich.



## Vergleich nach Wirtschaftssectoren

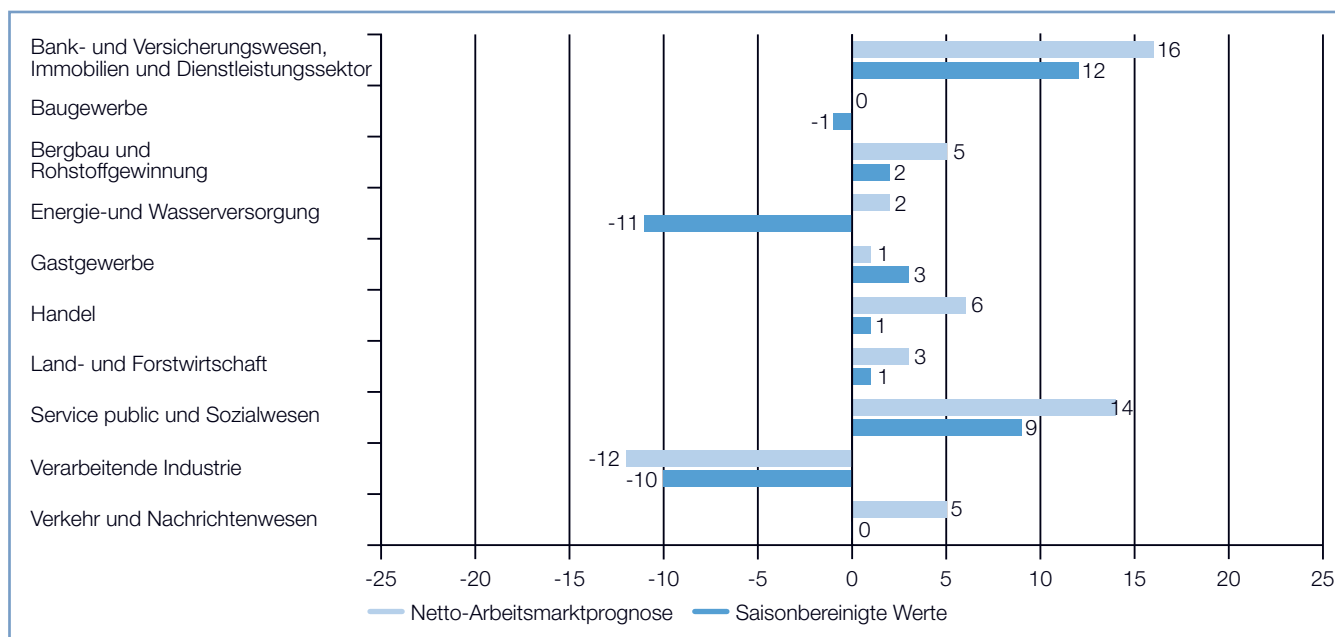
Die Arbeitgeber in sechs der zehn Wirtschaftssectoren sehen dem 2. Quartal 2010 zuversichtlich entgegen. Am optimistischsten sind sie im Bank- und Versicherungs-wesen, Immobilien und Dienstleistungssektor, ihre Netto-Arbeitsmarktprognose beträgt +12 %. Allerdings fallen die Ergebnisse in drei Sektoren negativ aus, insbesondere in der Energie- und Wasserversorgung sind die Aussichten für Arbeitssuchende mit -11 % düster.

Im Quartalsvergleich gehen die Werte in fünf Sektoren zurück, bleiben in einem unverändert und steigen in den restlichen vier an. Insbesondere in der Verarbeitenden Industrie ist der Rückgang mit 9 Prozentpunkten erheblich, der Handel verzeichnet mit 4 Prozentpunkten den grössten Anstieg.

Im Vergleich zum Vorjahr zeigen sich die Arbeitgeber in sechs der zehn Wirtschaftszweige optimistischer. Der

Sektor Bergbau und Rohstoffgewinnung meldet den deutlichsten Anstieg (13 Prozentpunkte). Vier Sektoren weisen hingegen Verluste auf, vor allem in der Energie- und Wasserversorgung ist der Rückgang mit 19 Prozentpunkten erheblich.

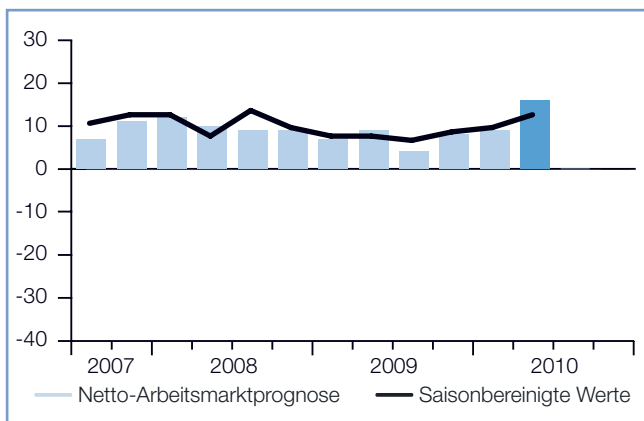
Den nicht saisonbereinigten Werten zufolge rechnen die Arbeitgeber in acht Sektoren mit einem Anstieg ihrer Personalbestände. Am zuversichtlichsten zeigen sie sich im Bank- und Versicherungswesen, Immobilien und Dienstleistungssektor (+16 %), Schlusslicht ist in diesem Quartal die Verarbeitende Industrie (-12 %). Im Quartalsvergleich steigt das Ergebnis in sieben Sektoren an, zwei Sektoren verzeichnen einen Rückgang und einer keine Veränderung. Im Jahresvergleich weisen fünf Sektoren einen Anstieg, vier eine Abnahme und einer keine Veränderung der Werte auf.



## Bank- und Versicherungswesen, Immobilien und Dienstleistungssektor +12 %

Die Arbeitgeber des Sektors zeigen sich für das 2. Quartal 2010 von allen am zuversichtlichsten, ihre Netto-Arbeitsmarktprognose beläuft sich auf +12 %. Im Quartals- und Jahresvergleich steigt der Wert um 3 bzw. 5 Prozentpunkte an.

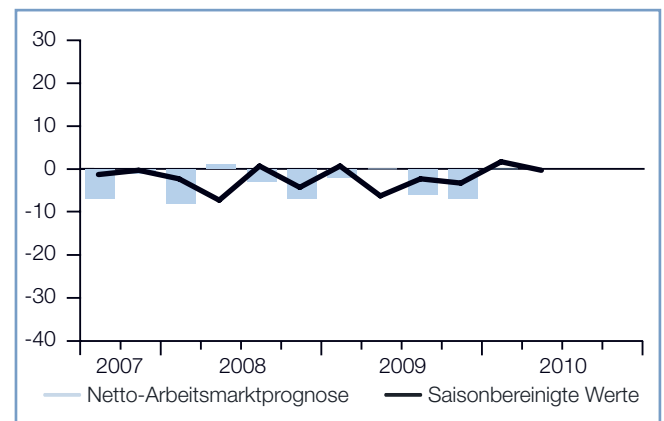
Die nicht saisonbereinigten Daten weisen auf ein positives Beschäftigungsklima im kommenden Quartal hin, die Prognose liegt über den Werten des Vorquartals und des Vorjahrs.



## Baugewerbe -1 %

Die Netto-Arbeitsmarktprognose von -1 % lässt auf eine gedrückte Personalentwicklung im 2. Quartal 2010 schliessen. Im Quartalsvergleich sinkt der Wert leicht (2 Prozentpunkte), im Jahresvergleich steigt er mässig (6 Prozentpunkte) an.

Den nicht saisonbereinigten Daten zufolge gehen die Arbeitgeber zum zweiten Mal in Folge von einer flachen Beschäftigungskurve aus. Im Jahresvergleich bleibt der Wert unverändert.

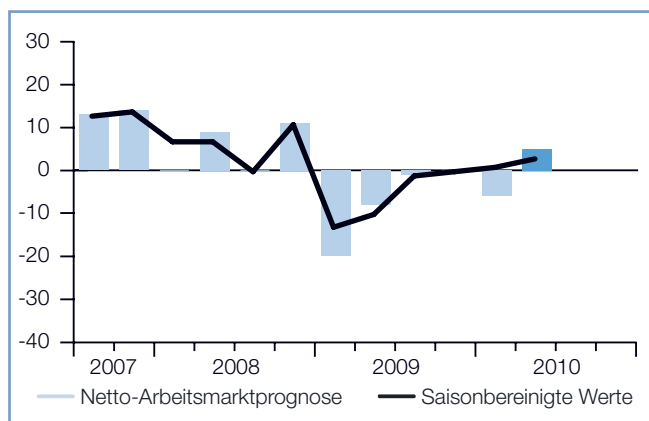


Ein fehlender Balken bedeutet eine Netto-Arbeitsmarktprognose von 0 %.

### Bergbau und Rohstoffgewinnung +2 %

Die Arbeitgeber sind für das 2. Quartal 2010 zaghaft optimistisch, ihre Netto-Arbeitsmarktprognose beträgt +2 %. Im Quartalsvergleich steigt der Wert leicht an (2 Prozentpunkte), im Jahresvergleich verzeichnet der Sektor mit 13 Prozentpunkten den deutlichsten Anstieg.

Gemäss den nicht saisonal bereinigten Ergebnissen, ist im kommenden Quartal mit einem leichten Anstieg der Beschäftigtenzahlen zu rechnen. Im Quartals- und Jahresvergleich nimmt die Prognose deutlich zu.

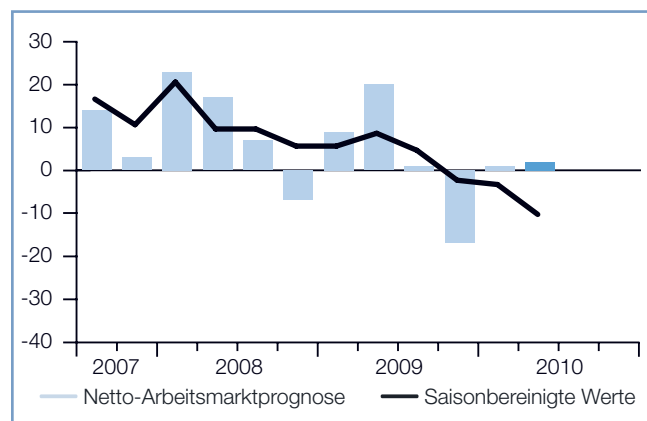


Ein fehlender Balken bedeutet eine Netto-Arbeitsmarktprognose von 0 %.

### Energie- und Wasserversorgung -11 %

Die aktuelle Netto-Arbeitsmarktprognose ist mit -11 % die schwächste des Sektors seit Einführung der Studie im 3. Quartal 2005 und die tiefste aller Sektoren für das 2. Quartal 2010. Im Quartalsvergleich sinkt der Wert mässig, um 7 Prozentpunkte. Der Verlust im Jahresvergleich ist mit 19 Prozentpunkten der grösste aller Sektoren.

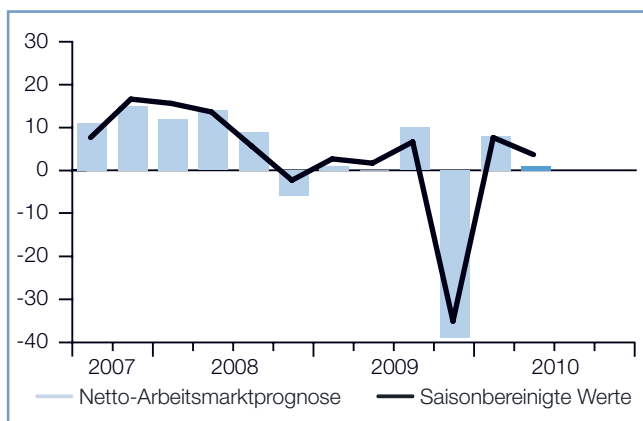
Die nicht saisonbereinigten Daten verheissen für das kommende Quartal einen gedrückten Arbeitsmarkt. Der Wert steigt im Quartalsvergleich zwar leicht an, geht im Jahresvergleich aber deutlich zurück.



## Gastgewerbe +3 %

Mit einer Netto-Arbeitsmarktprognose von +3 % rechnen die Arbeitgeber für das 2. Quartal 2010 mit einem langsamen Anstieg der Beschäftigtenzahlen. Ihre Prognose nimmt im Quartalsvergleich um 4 Prozentpunkte ab und steigt im Vergleich zum 2. Quartal 2009 um 2 Prozentpunkte an.

Den nicht saisonbereinigten Daten zufolge, erwarten die Arbeitgeber im kommenden Quartal ein gedrücktes Beschäftigungsklima. Im Quartalsvergleich gehen die Werte mässig zurück, steigen im Jahresvergleich aber leicht an.

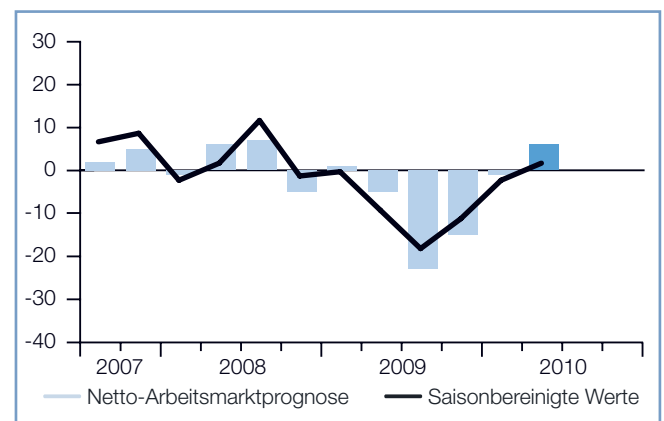


Ein fehlender Balken bedeutet eine Netto-Arbeitsmarktprognose von 0 %.

## Handel +1 %

Die Arbeitgeber im Handel sehen dem 2. Quartal 2010 mit Ungewissheit entgegen, ihre Netto-Arbeitsmarktprognose beträgt +1 %. Allerdings verzeichnet der Sektor mit 4 Prozentpunkten den grössten Zuwachs im Quartalsvergleich. Im Jahresvergleich steigt der Wert um deutliche 11 Prozentpunkte an.

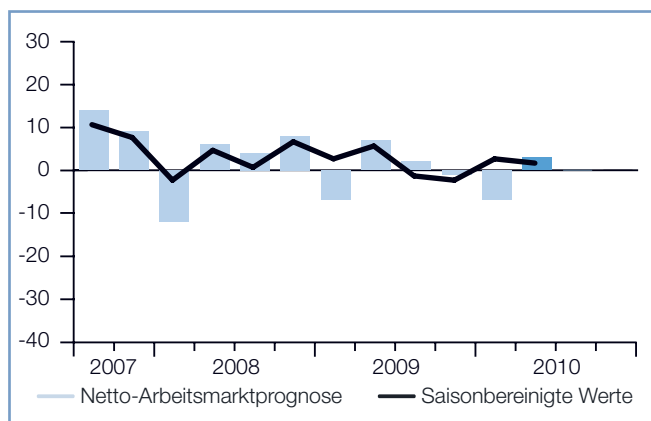
Die nicht saisonbereinigten Daten weisen auf eine positive Beschäftigungsentwicklung im kommenden Quartal hin. Im Quartals- und Jahresvergleich nehmen die Werte zu.



### Land- und Forstwirtschaft +1 %

Die Aussichten für das kommende Quartal sind mit einer Netto-Arbeitsmarktprognose von +1 % unsicher. Der Wert geht im Quartalsvergleich um 1 Prozentpunkt und im Jahresvergleich um 4 Prozentpunkte zurück.

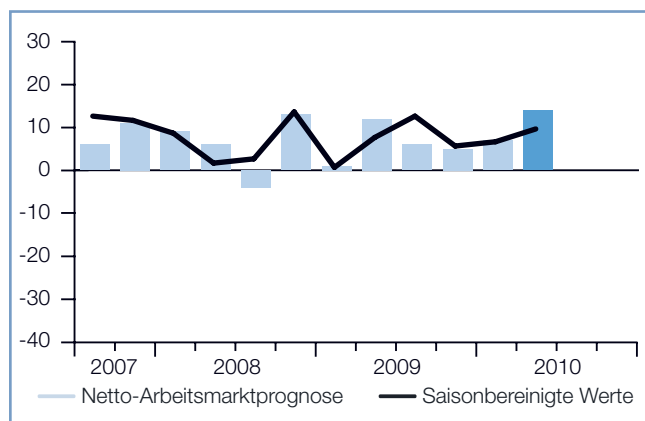
Gemäss den nicht saisonbereinigten Daten rechnen die Arbeitgeber im kommenden Quartal mit einem leichten Zuwachs der Personalbestände. Im Vergleich zum 1. Quartal 2010 steigt der Wert deutlich an, geht aber im Jahresvergleich leicht zurück.



### Service public und Sozialwesen +9 %

Arbeitssuchende können dem 2. Quartal 2010 mit Zuversicht entgegen blicken, die Netto-Arbeitsmarktprognose für den Sektor beträgt +9 %. Dies entspricht einem leichten Anstieg im Quartals- und Jahresvergleich, um 3 bzw. 2 Prozentpunkte.

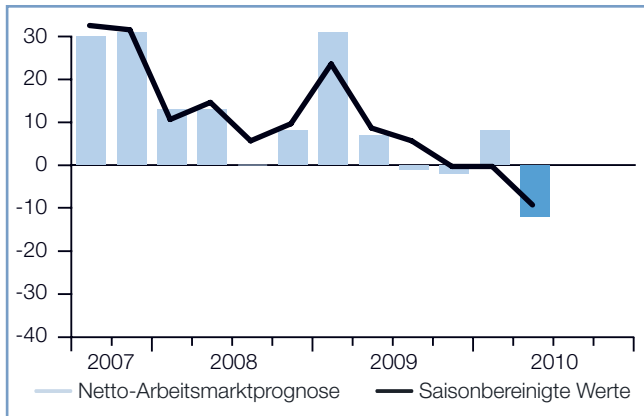
Die nicht saisonbereinigten Daten lassen auf eine positive Entwicklung der Beschäftigtenzahlen schliessen. Das Ergebnis steigt im Quartalsvergleich mässig und im Jahresvergleich leicht an.



## Verarbeitende Industrie -10 %

Die Arbeitgeber in der Verarbeitenden Industrie stellen mit -10 % ihre tiefste Netto-Arbeitsmarktprognose seit Einführung der Studie in der Schweiz. Im Quartalsvergleich verzeichnet der Sektor den grössten Verlust (9 Prozentpunkte), auch im Jahresvergleich ist der Rückgang mit 18 Prozentpunkten erheblich.

Die nicht saisonal bereinigten Werte sprechen für ein düsteres Beschäftigungsklima im 2. Quartal 2010. Im Quartals- und Jahresvergleich nimmt das Ergebnis deutlich ab.

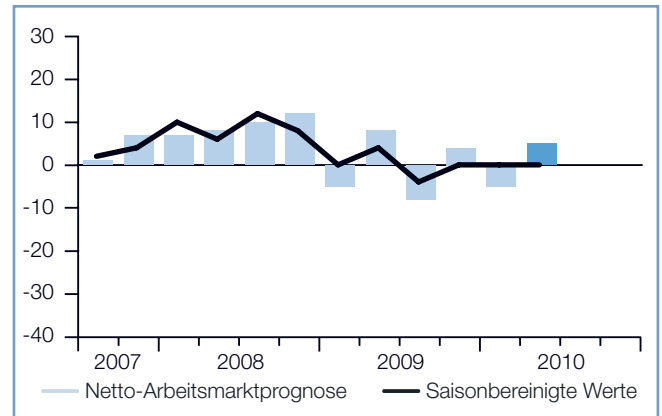


Ein fehlender Balken bedeutet eine Netto-Arbeitsmarktprognose von 0 %.

## Verkehr und Nachrichtenwesen 0 %

Wie schon in den letzten beiden Quartalen beträgt die Netto-Arbeitsmarktprognose für den Sektor 0 %. Im Jahresvergleich sinkt der Wert leicht, um 4 Prozentpunkte.

Die nicht saisonbereinigten Daten lassen auf einen leichten Anstieg der Personalbestände im 2. Quartal 2010 schliessen. Im Quartalsvergleich nimmt der Wert deutlich zu, geht aber im Jahresvergleich leicht zurück.



# Arbeitsmarktprognose weltweit

Weltweit wurden über 61 000 Arbeitgeber in 36 Ländern und Hoheitsgebieten zu ihren Beschäftigungsaussichten\* für das 2. Quartal 2010 befragt, wobei allen dieselbe Frage gestellt wurde: "Wie schätzen Sie die Beschäftigungslage in Ihrem Unternehmen bis Ende Juni 2010 im Vergleich zum jetzigen Quartal ein?"

Zum ersten Mal nahm auch Panama in diesem Quartal an der Studie teil, womit der Manpower Arbeitsmarktbarometer nun 10 Länder auf dem amerikanischen Kontinent und 36 Länder und Hoheitsgebiete weltweit umfasst.

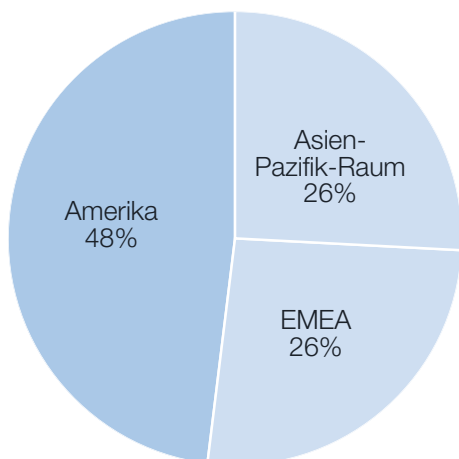
Die Arbeitgeber in 27 der 36 untersuchten Länder und Hoheitsgebiete rechnen im 2. Quartal 2010 mit einem Anstieg ihrer Beschäftigtenzahlen. In der Region Europa, Naher Osten und Afrika (EMEA) sind die Aussichten gemischt. Die Arbeitgeber in 10 der 18 teilnehmenden Länder melden positive Werte. Im Asien-Pazifik-Raum und in der Region Amerika sind die Ergebnisse weitgehend erfreulich, nur in Japan sehen die Arbeitgeber dem kommenden Quartal mit Pessimismus entgegen. Im Quartalsvergleich steigen die Werte in 19 der 35 Länder und Hoheitsgebiete, für die Vergleichsdaten vorliegen, an. Im Jahresvergleich melden 23 der 33 Länder und Hoheitsgebiete, in denen der Vergleich möglich ist, einen Anstieg.

Besonders positiv sind die Netto-Arbeitsmarktprognosen in Indien, Brasilien, Taiwan, Costa Rica, Peru und Australien. Am schwächsten fallen die Werte in Italien, Spanien und Irland aus.

Die Arbeitgeber der EMEA-Region sind für das kommende Quartal meist zaghaft zuversichtlich. Die Ausnahme bilden Italien und Spanien, die die weltweit schwächsten Werte verzeichnen. In den zehn Ländern der Region Amerika, sind die Werte durchgehend positiv und nur in Guatemala, Kanada und den Vereinigten Staaten sinkt das Ergebnis im Vergleich zum 1. Quartal 2010. Die Arbeitgeber in Brasilien, Costa Rica und Peru sind weiterhin die optimistischsten der Region, Schlusslicht sind die Vereinigten Staaten. Die Werte im Asien-Pazifik-Raum knüpfen erneut an die Zeit vor Ausbruch der weltweiten Wirtschaftskrise an. Das stärkste Ergebnis weltweit weist Indien auf.

\* Die folgenden Werte beziehen sich jeweils auf die saisonbereinigten Daten, sofern diese vorliegen.

## Anteil der befragten Arbeitgeber pro Region



Im Rahmen des Manpower Arbeitsmarktbarometers für das 2. Quartal 2010 wurden weltweit über 61 000 private und öffentliche Arbeitgeber, Personalleiter und Personalverantwortliche befragt. 26 % aller Befragten entfallen dabei auf 18 Länder der EMEA-Region, 48 % auf zehn Länder des amerikanischen Kontinents und 26 % auf acht Länder und Hoheitsgebiete des Asien-Pazifik-Raums.

Europa, Nahe Osten und Afrika (EMEA)	Netto-Arbeitsmarktprognose			Quartalsvergleich	Jahresvergleich
	2. Quartal 2009	1. Quartal 2010	2. Quartal 2010		
	%	%	%		
Belgien	0(0) <sup>1</sup>	-4(-3) <sup>1</sup>	3(3) <sup>1</sup>	7(6) <sup>1</sup>	3(3) <sup>1</sup>
Deutschland	2(0) <sup>1</sup>	1(4) <sup>1</sup>	3(1) <sup>1</sup>	2(-3) <sup>1</sup>	1(1) <sup>1</sup>
Frankreich	-2(-2) <sup>1</sup>	0(0) <sup>1</sup>	1(1) <sup>1</sup>	1(1) <sup>1</sup>	3(3) <sup>1</sup>
Griechenland	0	1	0	-1	0
Irland	-14(-15) <sup>1</sup>	-13(-11) <sup>1</sup>	-8(-9) <sup>1</sup>	5(2) <sup>1</sup>	6(6) <sup>1</sup>
Italien	-5(-6) <sup>1</sup>	-8(-6) <sup>1</sup>	-10(-11) <sup>1</sup>	-2(-5) <sup>1</sup>	-5(-5) <sup>1</sup>
Niederlande	4(3) <sup>1</sup>	-3(-3) <sup>1</sup>	-2(-1) <sup>1</sup>	1(2) <sup>1</sup>	-6(-4) <sup>1</sup>
Norwegen	2(3) <sup>1</sup>	5(6) <sup>1</sup>	4(6) <sup>1</sup>	-1(0) <sup>1</sup>	2(3) <sup>1</sup>
Österreich	4(1) <sup>1</sup>	-1(3) <sup>1</sup>	4(1) <sup>1</sup>	5(-2) <sup>1</sup>	0(0) <sup>1</sup>
Polen	6	4	13	9	7
Rumänien	-4	-11	-7	4	-3
Schweden	-3(-5) <sup>1</sup>	2(6) <sup>1</sup>	8(6) <sup>1</sup>	6(0) <sup>1</sup>	11(11) <sup>1</sup>
<b>Schweiz</b>	<b>5(3)<sup>1</sup></b>	<b>4(1)<sup>1</sup></b>	<b>5(1)<sup>1</sup></b>	<b>1(0)<sup>1</sup></b>	<b>0(-2)<sup>1</sup></b>
Spanien	-9(-11) <sup>1</sup>	-12(-11) <sup>1</sup>	-9(-11) <sup>1</sup>	3(0) <sup>1</sup>	0(0) <sup>1</sup>
Südafrika	14	13	8	-5	-6
Tschechien	-2	-6	-5	1	-3
Ungarn	-	-7	-3	4	-
UK	-6(-6) <sup>1</sup>	-1(1) <sup>1</sup>	1(1) <sup>1</sup>	2(0) <sup>1</sup>	7(7) <sup>1</sup>

Amerika	Netto-Arbeitsmarktprognose			Quartalsvergleich	Jahresvergleich
	2. Quartal 2009	1. Quartal 2010	2. Quartal 2010		
	%	%	%		
Argentinien	-1	12	18	6	19
Brasilien	-	31	38	7	-
Costa Rica	3	20	23	3	20
Guatemala	-1	12	11	-1	12
Kanada	6(1) <sup>1</sup>	2(10) <sup>1</sup>	11(7) <sup>1</sup>	9(-3) <sup>1</sup>	5(6) <sup>1</sup>
Kolumbien	11	9	16	7	5
Mexiko	-6(-3) <sup>1</sup>	6(6) <sup>1</sup>	14(10) <sup>1</sup>	8(4) <sup>1</sup>	20(13) <sup>1</sup>
Panama	-	-	15	-	-
Peru	6(11) <sup>1</sup>	19(15) <sup>1</sup>	25(23) <sup>1</sup>	6(8) <sup>1</sup>	19(12) <sup>1</sup>
USA	1(-2) <sup>1</sup>	0(6) <sup>1</sup>	8(5) <sup>1</sup>	8(-1) <sup>1</sup>	7(7) <sup>1</sup>

Asien-Pazifik- Raum	Netto-Arbeitsmarktprognose			Quartalsvergleich	Jahresvergleich
	2. Quartal 2009	1. Quartal 2010	2. Quartal 2010		
	%	%	%		
Australien	1(-1) <sup>1</sup>	19(20) <sup>1</sup>	24(22) <sup>1</sup>	5(2) <sup>1</sup>	23(23) <sup>1</sup>
China	3(0) <sup>1</sup>	14(14) <sup>1</sup>	17(14) <sup>1</sup>	3(0) <sup>1</sup>	14(14) <sup>1</sup>
Hongkong	-3(-3) <sup>1</sup>	13(14) <sup>1</sup>	15(15) <sup>1</sup>	2(1) <sup>1</sup>	18(18) <sup>1</sup>
Indien	19(23) <sup>1</sup>	36(35) <sup>1</sup>	36(39) <sup>1</sup>	0(4) <sup>1</sup>	17(16) <sup>1</sup>
Japan	12(-1) <sup>1</sup>	-4(-1) <sup>1</sup>	13(-1) <sup>1</sup>	17(0) <sup>1</sup>	1(0) <sup>1</sup>
Neuseeland	-9(-12) <sup>1</sup>	14(13) <sup>1</sup>	17(14) <sup>1</sup>	3(1) <sup>1</sup>	26(26) <sup>1</sup>
Singapur	-43(-47) <sup>1</sup>	22(25) <sup>1</sup>	24(20) <sup>1</sup>	2(-5) <sup>1</sup>	67(67) <sup>1</sup>
Taiwan	-5(-6) <sup>1</sup>	22(27) <sup>1</sup>	35(33) <sup>1</sup>	13(6) <sup>1</sup>	40(39) <sup>1</sup>

1. Die Angaben in Klammern zeigen die saisonbereinigten Netto-Arbeitsmarktprognosen, sofern diese für das jeweilige Land vorliegen.  
Die Daten werden von den saisonalen Faktoren bereinigt, sobald die Studie seit mindestens 17 Quartalen im Land durchgeführt wurde.

## Internationaler Vergleich: Europa, Naher Osten und Afrika (EMEA)

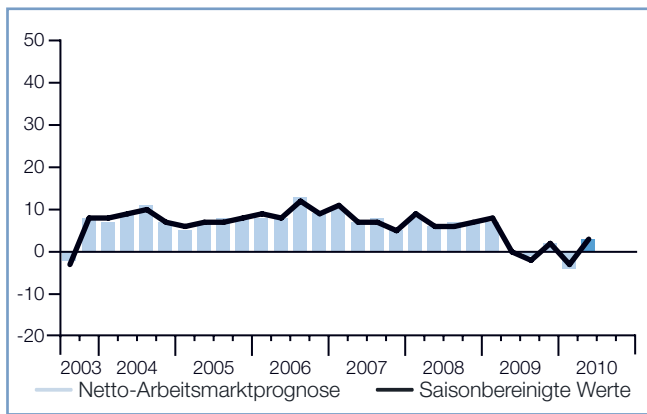
In der Region Europa, Naher Osten und Afrika (EMEA) wurden nahezu 16 000 Arbeitgeber in 18 Ländern zu ihren Beschäftigungsaussichten für das 2. Quartal 2010 befragt.

Die Umfrageergebnisse sind gemischt: Die Arbeitgeber in zehn Ländern sehen dem kommenden Quartal zuversichtlich entgegen. Im Quartalsvergleich verbessern sich die Werte in acht Ländern und auch im Jahresvergleich melden acht der Länder, für die Vergleichsdaten vorliegen, einen Anstieg der Werte. Die höchste Netto-Arbeitsmarktprognose weisen Polen,

Südafrika, Norwegen und Schweden auf. Italien und Spanien verzeichnen die schwächsten Werte.

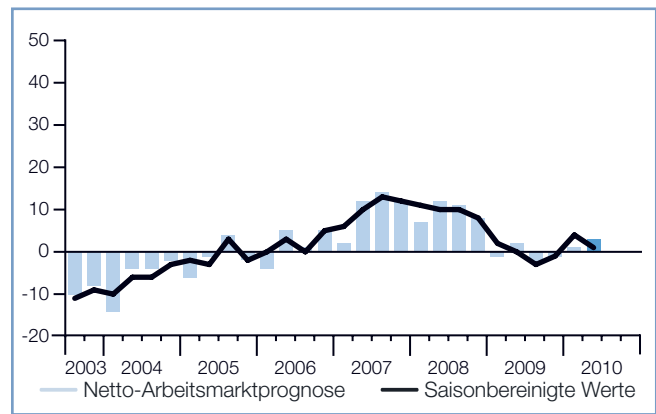
Im Quartalsvergleich haben sich die Beschäftigungsaussichten in der Verarbeitenden Industrie in elf Ländern der Region verbessert, insbesondere in Polen, wo 25 % der Arbeitgeber mit einer Erweiterung ihrer Belegschaften rechnen. In Deutschland ist die Lage für Arbeitssuchende schwieriger, vor allem im Baugewerbe, wo 16 % der Arbeitgeber im kommenden Quartal mit schrumpfenden Personalbeständen rechnen.

### Belgien

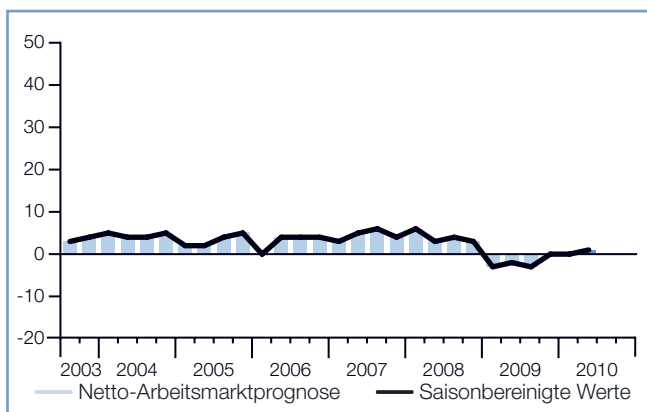


Ein fehlender Balken bedeutet eine Netto-Arbeitsmarktprognose von 0 %.

### Deutschland

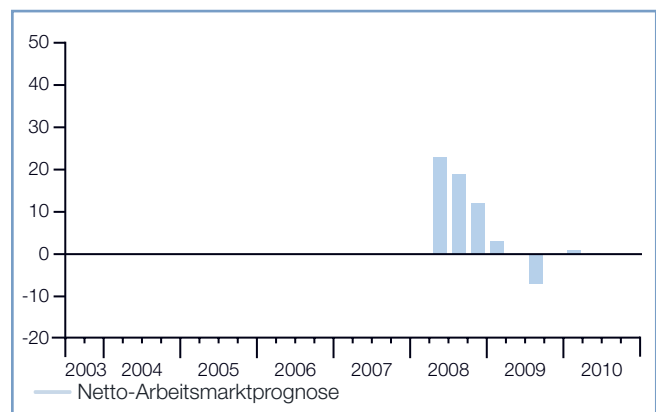


### Frankreich



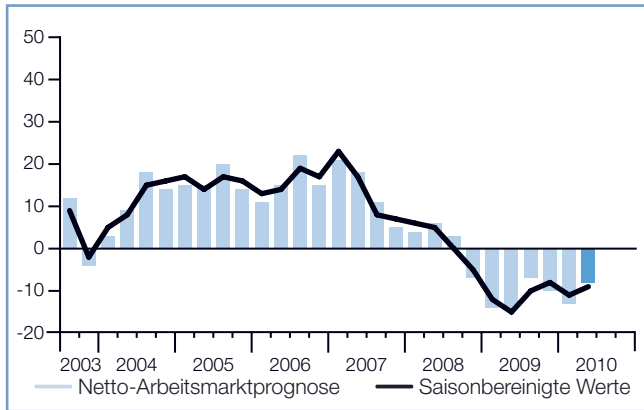
Ein fehlender Balken bedeutet eine Netto-Arbeitsmarktprognose von 0 %.

### Griechenland

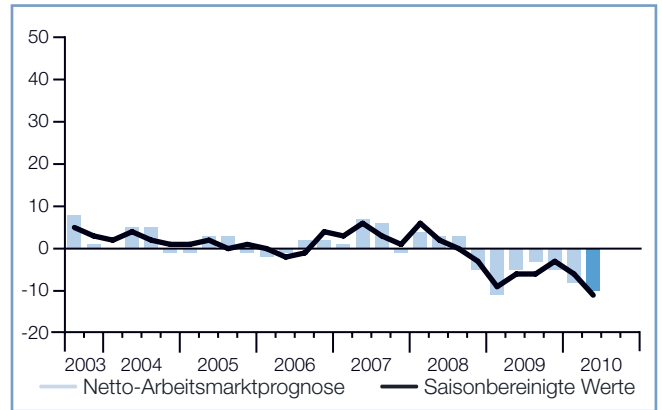


Griechenland nimmt seit dem 2. Quartal 2008 an der Studie teil.  
Ein fehlender Balken bedeutet eine Netto-Arbeitsmarktprognose von 0 %.

## Irland

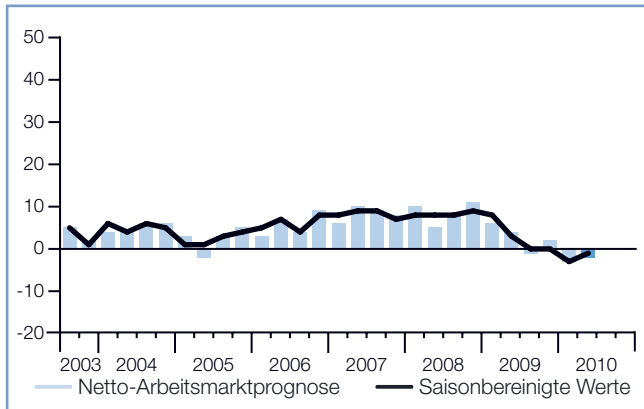


## Italien

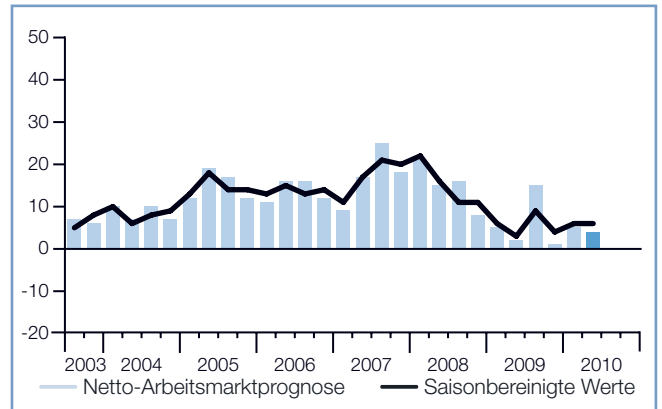


Ein fehlender Balken bedeutet eine Netto-Arbeitsmarktprognose von 0 %.

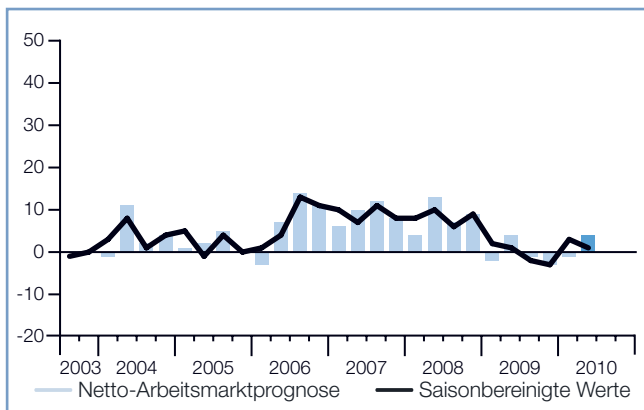
## Niederlande



## Norwegen

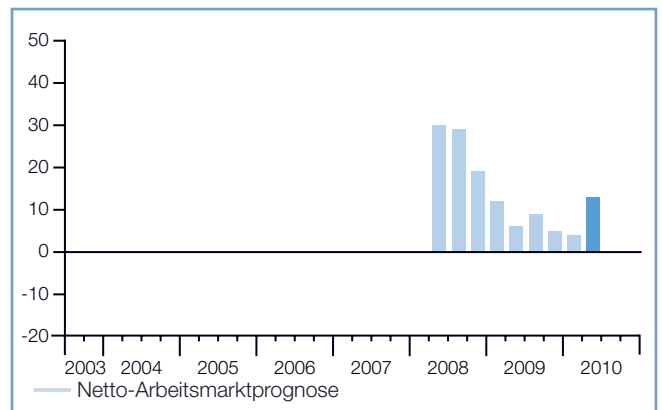


## Österreich



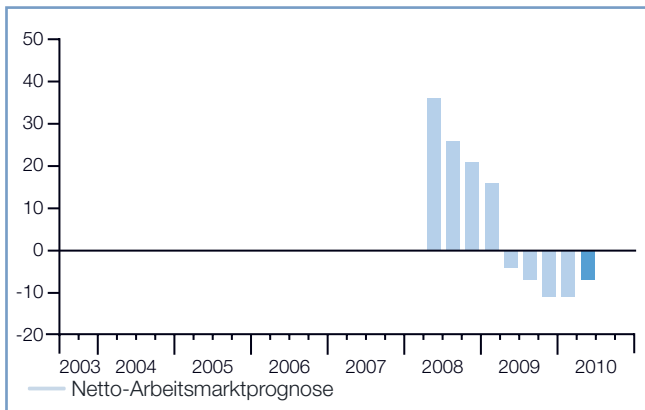
Ein fehlender Balken bedeutet eine Netto-Arbeitsmarktprognose von 0 %.

## Polen



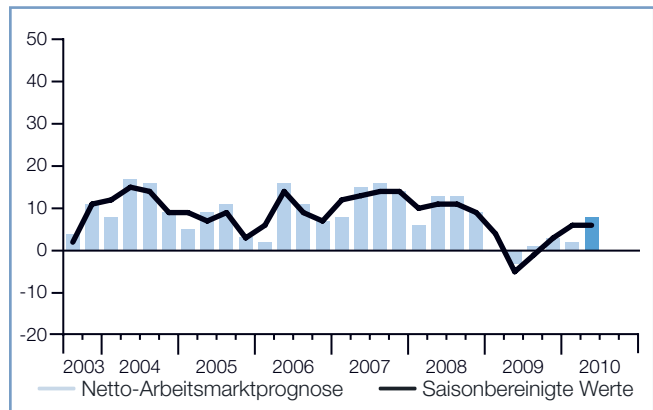
Polen nimmt seit dem 2. Quartal 2008 an der Studie teil.

## Rumänien



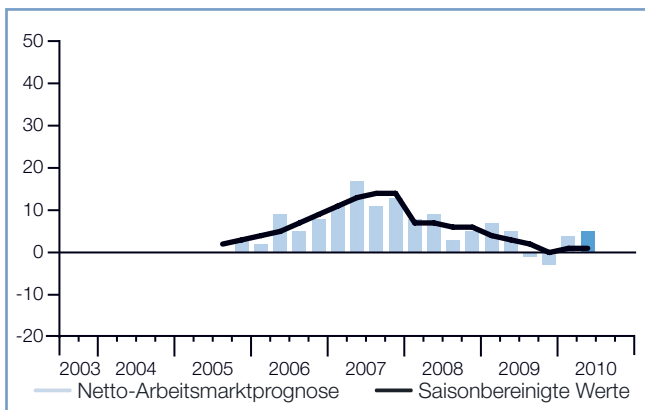
Rumänien nimmt seit dem 2. Quartal 2008 an der Studie teil.

## Schweden



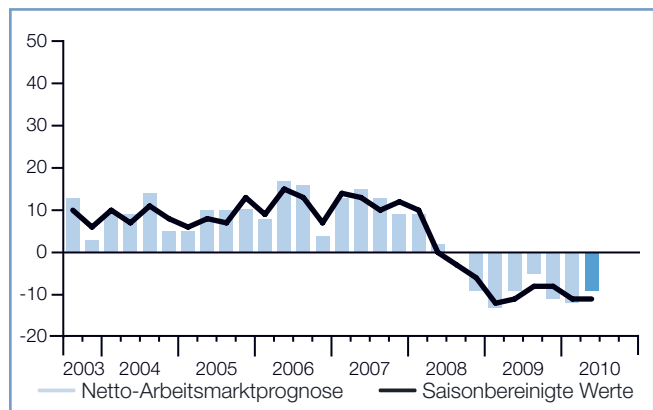
Ein fehlender Balken bedeutet eine Netto-Arbeitsmarktprognose von 0 %.

## Schweiz



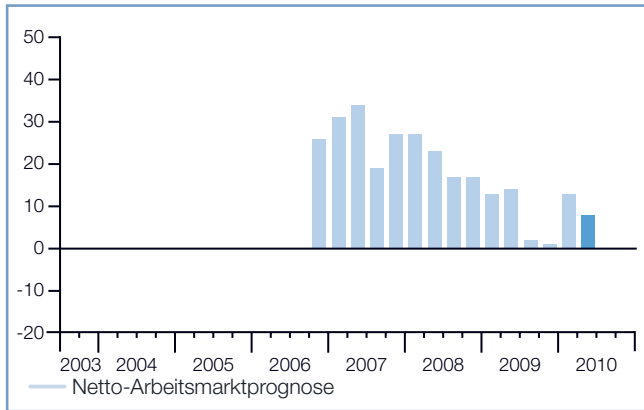
Ein fehlender Balken bedeutet eine Netto-Arbeitsmarktprognose von 0 %.  
Die Schweiz nimmt seit dem 3. Quartal 2005 an der Studie teil.

## Spanien



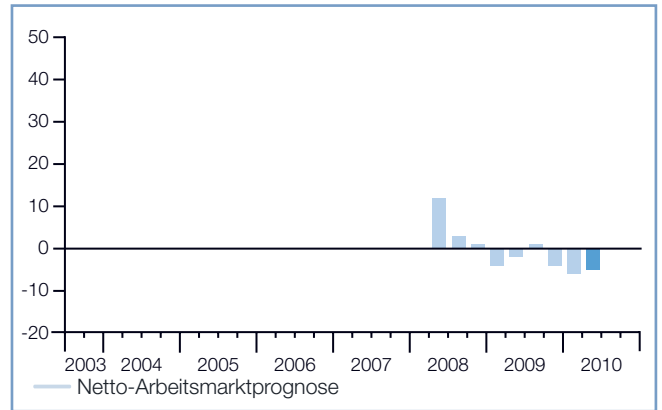
Ein fehlender Balken bedeutet eine Netto-Arbeitsmarktprognose von 0 %.

## Südafrika



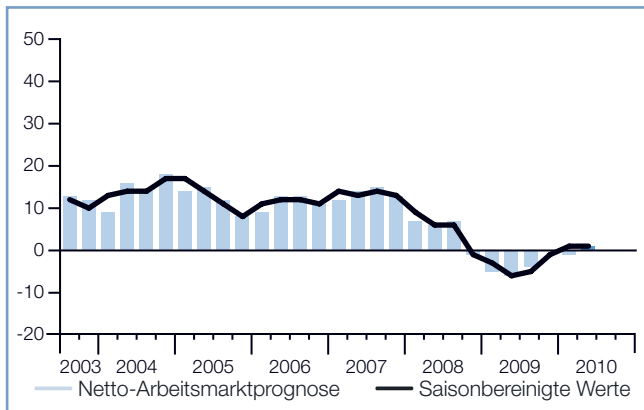
Südafrika nimmt seit dem 4. Quartal 2006 an der Studie teil.

## Tschechien



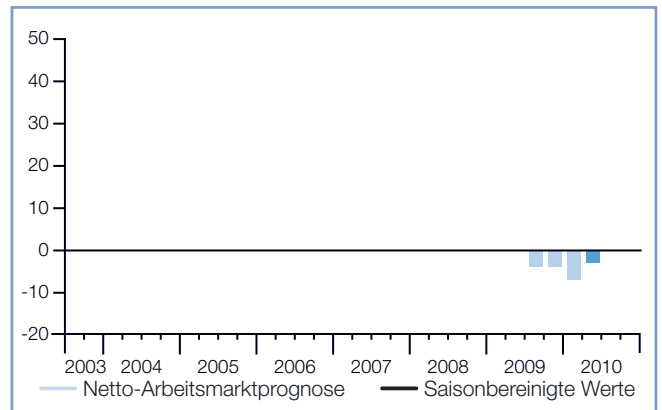
Tschechien nimmt seit dem 2. Quartal 2008 an der Studie teil.

## UK



Ein fehlender Balken bedeutet eine Netto-Arbeitsmarktprognose von 0 %.

## Ungarn



Ungarn nimmt seit dem 3. Quartal 2009 an der Studie teil.

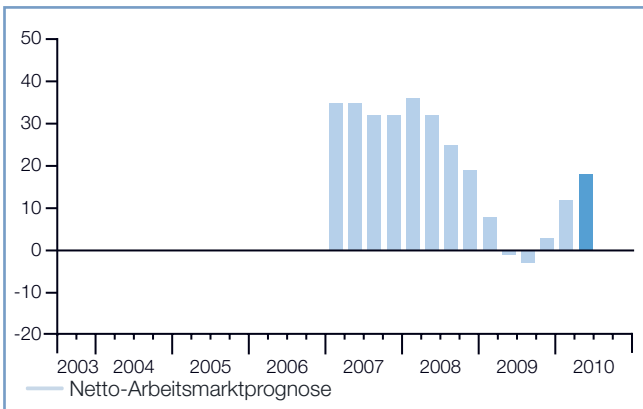
## Internationaler Vergleich: Amerika

In der Region Amerika wurden nahezu 30 000 Arbeitgeber zur Beschäftigungsentwicklung zwischen April und Juni 2010 befragt.

Die Netto-Arbeitsmarktprognose steigt in der Mehrheit der untersuchten Länder weiterhin langsam an. Im Jahresvergleich wurde in allen Ländern, für die Vorjahresdaten vorliegen, ein Aufwärtstrend gemessen. Im Quartalsvergleich melden sechs Länder einen Anstieg. Die Spitzenwerte der Region verzeichnen Brasilien, Costa Rica und Peru. Am wenigsten zuversichtlich zeigen sich die Arbeitgeber in den Vereinigten Staaten. Allerdings bleibt der Wert dort im Vergleich zum Vorquartal relativ stabil und steigt im Jahresvergleich sogar mässig an.

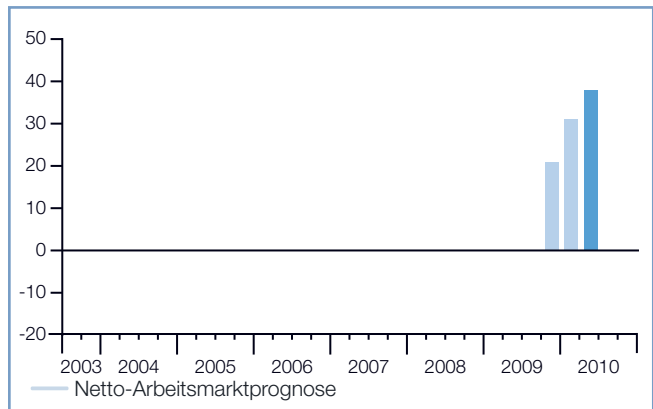
Das hohe Ergebnis in Brasilien ist vor allem auf den Optimismus der Arbeitgeber im Bank- und Versicherungswesen, Immobilien und Dienstleistungssektor und im Baugewerbe zurückzuführen. Die Hälfte der befragten Arbeitgeber im Baugewerbe rechnen im kommenden Quartal mit einem Anstieg ihrer Beschäftigtenzahlen. In Mexiko ist die positive Netto-Arbeitsmarktprognose insbesondere der Zuversicht im Sektor Bergbau und Rohstoffgewinnung verdanken, wo 30 % der Arbeitgeber von einer Zunahme der Personalbestände ausgehen.

### Argentinien



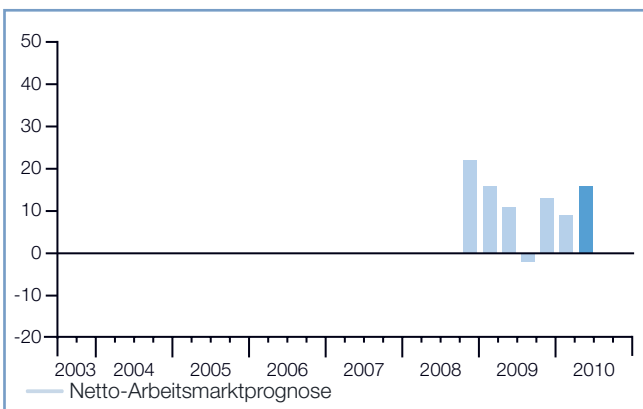
Argentinien nimmt seit dem 1. Quartal 2007 an der Studie teil.

### Brasilien



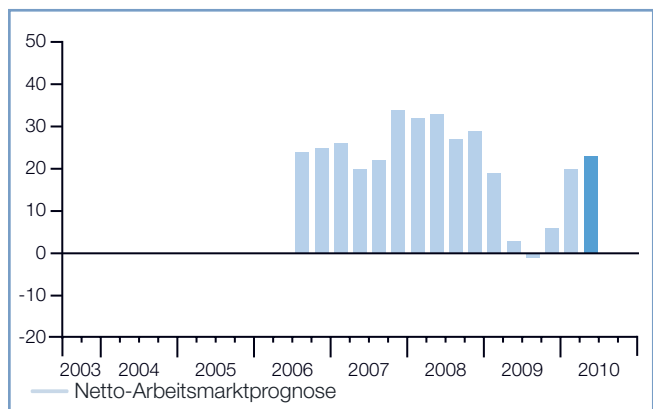
Brasilien nimmt seit dem 4. Quartal 2009 an der Studie teil.

### Kolumbien



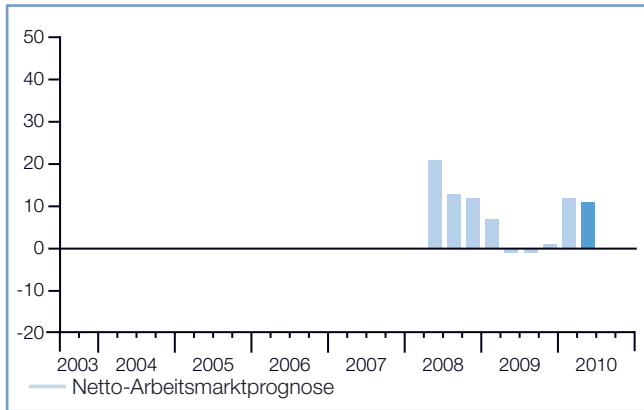
Kolumbien nimmt seit dem 4. Quartal 2008 an der Studie teil.

### Costa Rica



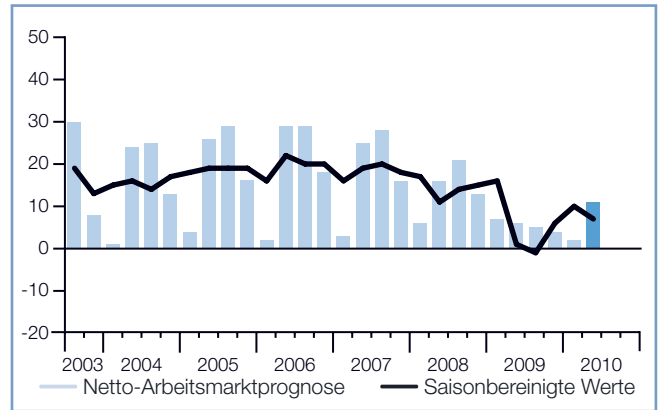
Costa Rica nimmt seit dem 3. Quartal 2006 an der Studie teil.

## Guatemala

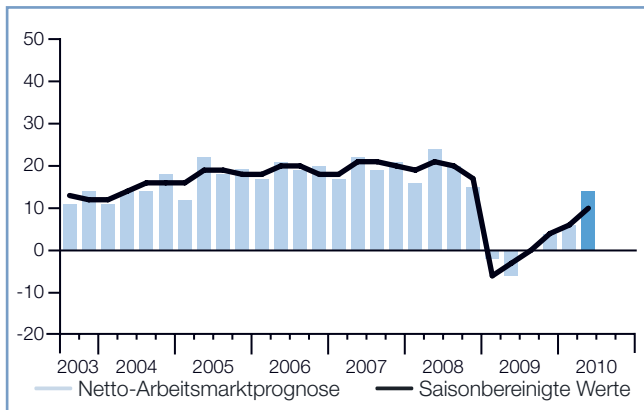


Guatemala nimmt seit dem 2. Quartal 2008 an der Studie teil.

## Kanada

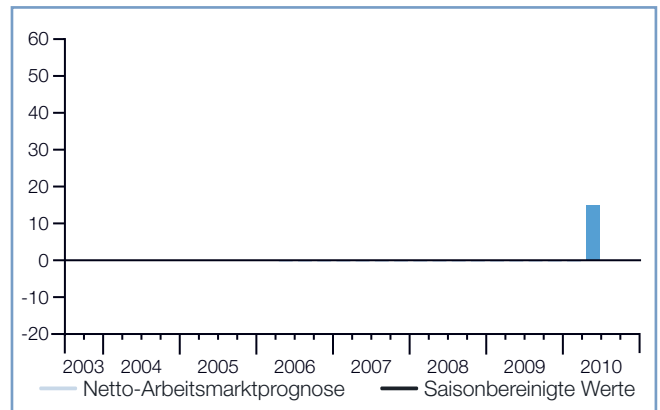


## Mexiko



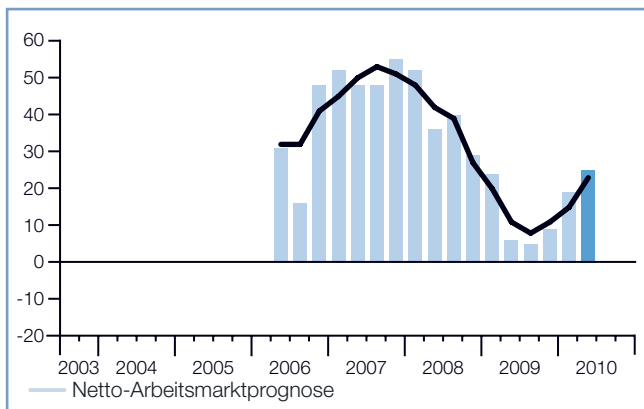
Ein fehlender Balken bedeutet eine Netto-Arbeitsmarktprognose von 0 %.

## Panama



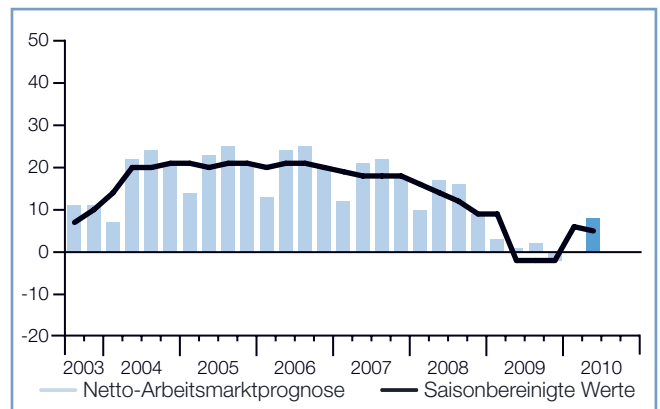
Panama nimmt seit dem 2. Quartal 2010 an der Studie teil.

## Peru



Peru nimmt seit dem 2. Quartal 2006 an der Studie teil.

## USA



Ein fehlender Balken bedeutet eine Netto-Arbeitsmarktprognose von 0 %.

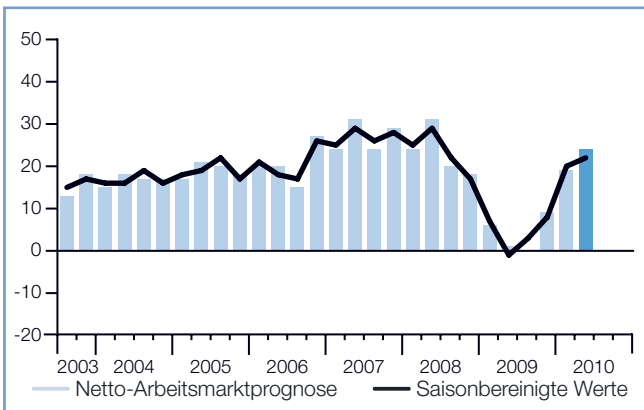
## Internationaler Vergleich: Asien-Pazifik-Raum

Nahezu 16 000 Arbeitgeber wurden im Asien-Pazifik-Raum zu den Beschäftigungsaussichten für das 2. Quartal 2010 befragt. Am stärksten fällt die Netto-Arbeitsmarktprognose in Indien, Taiwan, Australien und Singapur aus. Wie schon im 1. Quartal 2010 melden die Arbeitgeber in Japan den schwächsten und einzig negativen Wert. Im Quartalsvergleich verzeichnen fünf der acht untersuchten Länder und Hoheitsgebiete eine Zunahme ihrer Werte. Im Jahresvergleich steigen die Prognosen in allen Ländern und Hoheitsgebieten ausser Japan deutlich an.

Der Aufwärtstrend in Indien wird insbesondere durch das Vertrauen der Arbeitgeber im Bank- und

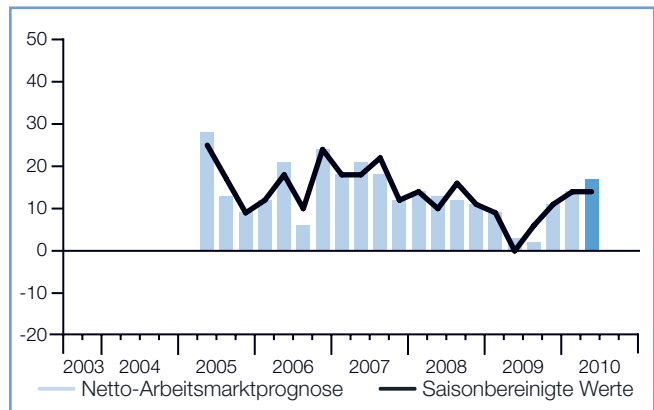
Versicherungswesen, Immobilien und Dienstleistungssektor gestützt. Taiwan verzeichnet sogar das höchste Ergebnis seit der dortigen Einführung der Studie im Jahr 2005. Dies ist hauptsächlich auf die positiven Ergebnisse im Bank- und Versicherungswesen, Immobilien und Dienstleistungssektor, wo nahezu 50 % der befragten Arbeitgeber von einer Anhebung ihrer Belegschaften im kommenden Quartal ausgehen. Trotz der saisonal bedingten Nachfragespitze, die das 2. Quartal in Japan normalerweise prägt, bleiben die Aussichten für Arbeitssuchende im Vergleich zum Vorquartal weitgehend stabil.

### Australien



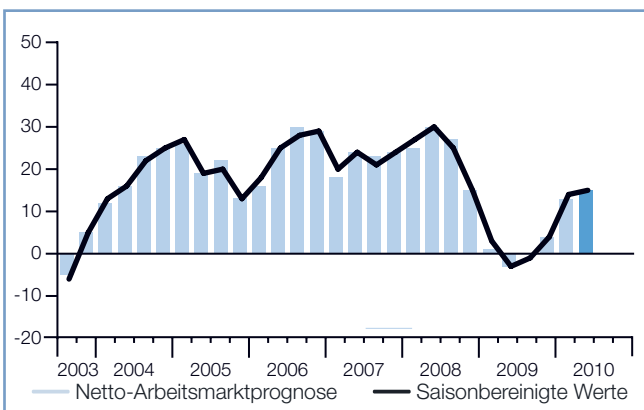
Ein fehlender Balken bedeutet eine Netto-Arbeitsmarktprognose von 0 %.

### China



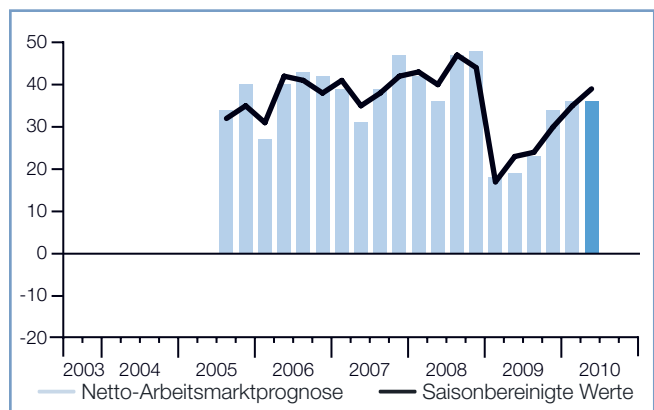
China nimmt seit dem 2. Quartal 2005 an der Studie teil.

### Hongkong



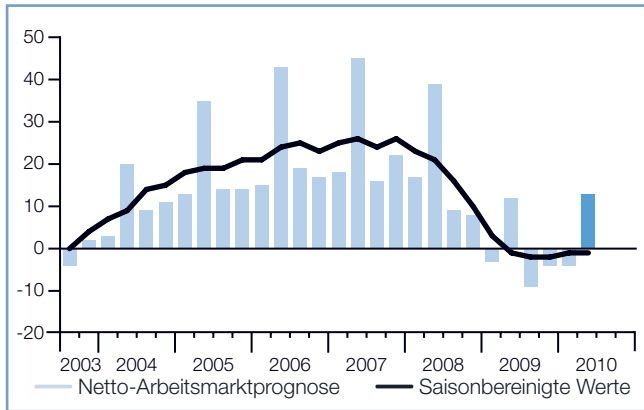
Ein fehlender Balken bedeutet eine Netto-Arbeitsmarktprognose von 0 %.

### Indien

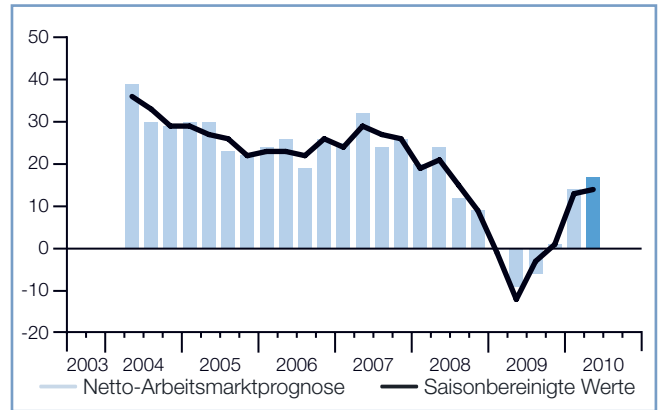


Indien nimmt seit dem 3. Quartal 2005 an der Studie teil.

## Japan

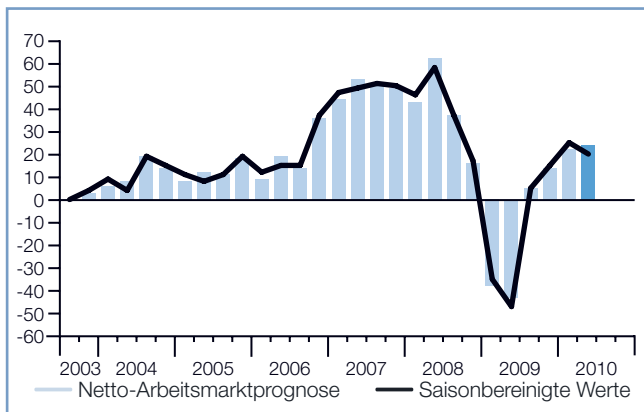


## Neuseeland



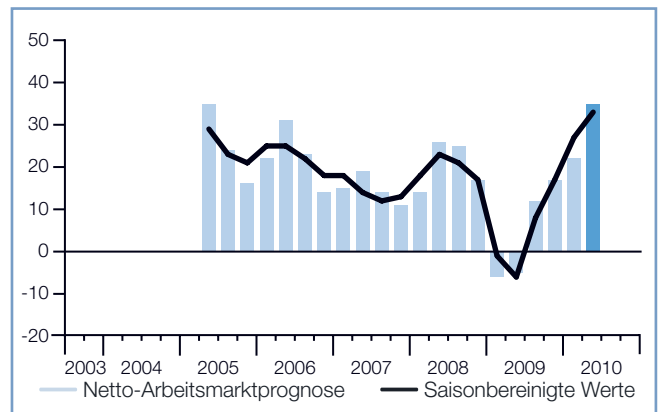
Neuseeland nimmt seit dem 2. Quartal 2004 an der Studie teil.  
Ein fehlender Balken bedeutet eine Netto-Arbeitsmarktprognose von 0 %.

## Singapur



Ein fehlender Balken bedeutet eine Netto-Arbeitsmarktprognose von 0 %.

## Taiwan



Taiwan nimmt seit dem 2. Quartal 2005 an der Studie teil.

## Über die Studie

Der Manpower Arbeitsmarktbarometer wird vierteljährlich durchgeführt und misst die Erwartungshaltung von Arbeitgebern zur Beschäftigungslage für das jeweils folgende Quartal. Unter dem Namen Manpower Employment Outlook Survey wird die Studie seit mehr als 47 Jahren durchgeführt und ist ein international anerkannter Indikator für die künftige Arbeitsmarktentwicklung. Für den Erfolg und die Bedeutung der Studie sind verschiedene Faktoren verantwortlich:

**Einzigartig:** Weltweit existiert keine in Umfang, Zielsetzung und Langjährigkeit vergleichbare Arbeitsmarktanalyse.

**Zukunftsorientiert:** Der Manpower Arbeitsmarktbarometer ist die umfangreichste prospektive Arbeitsmarktanalyse, bei der Arbeitgeber dazu befragt werden, wie sie die Beschäftigungslage ihres Unternehmens im kommenden Quartal einschätzen. Andere Arbeitsmarktstudien stützen sich im Gegensatz dazu auf rückblickende Daten.

**Zielgerichtet:** Seit mehr als vier Jahrzehnten basiert die Studie auf den Ergebnissen einer einzigen Frage.

**Unabhängig:** Für den Manpower Arbeitsmarktbarometer werden unabhängig vom Kundenstamm von Manpower repräsentativ Arbeitgeber aus verschiedenen Branchen und Regionen befragt.

**Fundiert:** Im Rahmen der Studie werden pro Quartal ca. 61 000 private und öffentliche Arbeitgeber in 36 Ländern und Hoheitsgebieten zu ihren Beschäftigungsaussichten befragt. Die Ergebnisse werden nach Wirtschaftssectoren und Regionen aufgeschlüsselt und finden weltweit Beachtung bei Ökonomen, Arbeitsmarktexperten und Finanzanalysten.

## Methodik

Der Manpower Arbeitsmarktbarometer genügt international höchsten Marktforschungsstandards. Durch die weltweit einheitliche Methodik wird die Verlässlichkeit der Daten garantiert. Das für die Koordinierung der Studie in 36 Ländern und Hoheitsgebieten verantwortliche Forschungsteam setzt sich aus internen Fachleuten von Manpower und der Infocorp Research Ltd. zusammen. Die Studie ist so aufgebaut, dass die Daten repräsentativ für die jeweiligen Volkswirtschaften sind.

## Fragestellung

Allen Befragten wird weltweit dieselbe Frage gestellt: „Wie schätzen Sie die Beschäftigungslage in Ihrem Unternehmen bis Ende Juni 2010 im Vergleich zum jetzigen Quartal ein?“

## Netto-Arbeitsmarktprognose

Die Netto-Arbeitsmarktprognose errechnet sich aus der Differenz zwischen der Anzahl der Arbeitgeber, die eine Zunahme der Beschäftigtenzahl erwarten, und der Anzahl der Arbeitgeber, die mit einer Abnahme rechnen. Die Netto-Arbeitsmarktprognose spiegelt also die Differenz zwischen positiver und negativer Erwartungshaltung der befragten Unternehmen wider.

## Saisonbereinigung

Die Daten für Australien, Belgien, China, Deutschland, Frankreich, Grossbritannien, Hongkong, Indien, Irland, Italien, Japan, Kanada, Mexiko, Neuseeland, Niederlande, Norwegen, Österreich, Peru, Schweden, Schweiz, Singapur, Spanien, Taiwan und die USA wurden saisonal bereinigt, um eine Betrachtung frei von jahreszeitlich bedingten Personalfluktuationen zu gewährleisten und die Aussagefähigkeit der Studie weiter zu präzisieren. Sobald für die übrigen Länder ausreichend Daten vorliegen, werden auch diese saisonal bereinigt. Ab dem 2. Quartal 2008 wird das Verfahren TRAMO/SEATS für die Saisonbereinigung angewendet.

## Geschichte des Manpower Arbeitsmarktbarometers

- 1962** Die erste Generation der Manpower Employment Outlook Survey wird in den USA und Kanada eingeführt.
- 1966** Manpower UK führt als erstes europäisches Land die prospektive Studie unter dem Namen Quarterly Survey of Employment Prospects ein.
- 1976** Die zweite Generation wird in den USA und Kanada vorgestellt. Mit aktualisierter Methodik trägt sie den Fortschritten auf dem Gebiet der Marktforschung Rechnung.
- 2002** Manpower UK stellt auf eine erweiterte Befragungs- und Analysemethodik um. Im selben Jahr führen Mexiko und Irland die Studie ein.
- 2003** Die dritte Generation der Manpower Employment Outlook Survey wird auf 18 Länder in vier Kontinenten ausgeweitet: Australien, Belgien, Deutschland, Frankreich, Hongkong, Irland, Italien, Japan, Kanada, Mexiko, Niederlande, Norwegen, Österreich, Schweden, Singapur, Spanien, UK und USA.
- 2004** Neuseeland schliesst sich als 19. Land der Studie an.
- 2005** Die Manpower Employment Outlook Survey wird in China, Indien, Taiwan und der Schweiz eingeführt.
- 2006** Costa Rica, Peru und Südafrika schliessen sich der Studie an.
- 2007** Die Manpower Employment Outlook Survey wird in Argentinien eingeführt.
- 2008** Griechenland, Guatemala, Kolumbien, Polen, Rumänien und Tschechien nehmen zum ersten Mal an der Studie teil. Die Daten für China und Taiwan werden ab dem 2. Quartal 2008 und für Indien und die Schweiz ab dem 3. Quartal 2008 saisonal bereinigt. Insgesamt umfasst die Studie jetzt Daten aus 33 Ländern und Hoheitsgebieten.
- 2009** Ungarn und Brasilien schliessen sich der Manpower Employment Outlook Survey an.
- 2010** Manpower Panama führt die Studie ein. Die Anzahl teilnehmender Länder und Hoheitsgebiete weltweit liegt nun bei 36. Die Daten für Peru werden ab dem 2. Quartal saisonal bereinigt.

## Über Manpower

Manpower Inc. (NYSE: MAN) ist ein Weltmarktführer für Personaldienstleistungen und schafft Angebote, die Kunden in einer sich ständig verändernden Arbeitswelt zum Erfolg verhelfen. Das Unternehmen, das 1948 gegründet wurde, bietet Arbeitgebern eine Palette von Diensten für den regulären und saisonbedingten Personalbedarf: Fest-, Temporär- und Vertragsanstellung, Mitarbeiter-Assessments und -auswahl, Aus- und Weiterbildung, Outplacement, Outsourcing und Beratung. Dank eines globalen Netzwerks von 4000 Büros in 82 Ländern ist Manpower in der Lage, die Bedürfnisse seiner jährlich 400 000 Kunden zu befriedigen. Dazu zählen nicht nur kleine und mittlere Unternehmen aus allen Wirtschaftszweigen, sondern auch die weltweit grössten multinationalen Konzerne. Manpowers Ziel besteht in der Steigerung der Produktivität durch verbesserte Qualität, Effizienz und Kostensenkung im gesamten Personalbereich, wodurch sich die Kunden auf ihr Kerngeschäft konzentrieren können. Manpower Inc. erzielt einen Jahresumsatz von 16 Milliarden US-Dollar und operiert unter fünf Markennamen: Manpower, Manpower Professional, Elan, Jefferson Wells und Right Management.

Manpower Schweiz hat 50 Jahre Erfahrung in der Fest- und Temporärrekrutierung und im Support für Human Resources in allen Wirtschaftsbereichen. Mit 70 Filialen, 20 000 temporären Mitarbeitenden und über 5000 Kunden gehört Manpower zu den Branchen-Leadern in der Schweiz. Mehr Informationen über Manpower finden Sie im Internet unter [www.manpower.com](http://www.manpower.com) und [www.manpower.ch](http://www.manpower.ch).

Manpower AG, 4 rue Winkelried, 1201 Genf  
Tel.: +41 58 307 21 21  
[www.manpower.ch](http://www.manpower.ch)

© 2010, Manpower Inc. All rights reserved.